

Oedenburger Zeitung

Schiffelung und Verwaltung Oedenburg, Deitplatz 56.
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 131.

Samstag, den 13. Juni 1925.

Einzelblatt: K 1400

Rundgebung für den Reichsverweiser.

Budapest, 12. Juni. Gestern haben die patriotischen Organisationen einen Demonstrationenzug veranstaltet und eine Talkedrige Deputation zum Reichsverweiser entsendet, um ihm ihre Huldigung darzubringen. Der Reichsverweiser empfing in Gegenwart des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Wais die Abordnung und dankte in kurzer Rede für die ihm dargebrachte Huldigung.

Zu gleicher Zeit hatten die Sozialdemokraten einen Demonstrationenzug zu den Gräbern der ermordeten „Nepzava“-Redaktoren Semogori und Bacsó veranstaltet. Die Polizei hatte die Gräber besetzt und ließ nicht zu, daß die Abgeordneten Kränze niederlegten. Unter Protest gegen diese Maßregel entfernte sich die Teilnehmer der Demonstration. Für den gestrigen Tag war ein großes Polizeiaufgebot mobilisiert worden, doch ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

Die Militärkontrolle.

Genf, 12. Juni. In einer öffentlichen Sitzung beschloß der Völkerbundrat auf Grund des Berichtes der Militärkontrollkommission, die Regierungen von Oesterreich, Deutschland, Bulgarien und Ungarn zu unterrichten, daß der Völkerbund jederzeit das Recht zur Durchführung der militärischen Kontrolle in diesen Staaten habe, wenn zwei Drittel des Völkerbundrates die Anordnung der Kontrolle beschließen.

Wiedewahl des burgenländischen Landeshauptmannes Dr. Raubhofer.

Eisenstadt, 11. Juni. Der burgenländische Landtag hat in seiner Sitzung vom 9. d. mit 19 Stimmen der Christlichsozialen und Bauernbündler den früheren Landeshauptmann Dr. Raubhofer wiedergewählt.

Ein Aufruf an das Weltgewissen.

Belgrad, 12. Juni. Die in Belgrad lebenden bulgarischen Emigranten veröffentlichten in den hiesigen Blättern einen Aufruf an das Weltgewissen gegen das in Bulgarien herrschende Regime. In dem Aufruf wird gesagt, daß die Regierung Zankow das Attentat auf die Kathedrale von Sofia dazu benutzt habe, um den von ihr längst gehegten Plan zur Vernichtung der bulgarischen Avarpartei zu verwirklichen. Seit dem Attentat auf die Kathedrale habe die bulgarische Regierung über 5000 ungeschuldige Bauern und Bürger ermorden lassen. Schließlich werden alle Staaten der Welt aufgefordert, die gegenwärtigen Machthaber in Bulgarien moralisch zu bestrafen.

Die „gefährlichen“ Feuerwehrvereine.

Rom, 12. Juni. Die Trentiner Behörden haben die Auflösung sämtlicher Feuerwehrvereine in Südtirol verfügt, da ihre militärische Organisation mit den Gebieten im Widerspruch steht, und ihre Neuorganisation und Unterstellung unter die Gemeindebehörden anbefohlen.

Die Völkerbundtagung beendet.

Genf, 12. Juni. Die Tagung des Völkerbundrates wurde gestern beendet. Die wichtigsten Punkte des Programms waren die ungarische und die österreichische Frage. Auch mit Minderheitsfragen beschäftigte sich der Völkerbundrat, u. a. mit der Frage der polnischen Minderheiten in Litauen und der ungarischen in Rumänien.

Nachdrücklich muß jedoch auf die Verhandlungen aufmerksam gemacht werden, welche in Genf außerhalb des Völkerbundrates stattfanden. Die Verhandlungen zwischen Chamberlain und Briand, Scialoja und Benesch, Mataja und Benesch, Benesch und Bethlen, Briand und Quinones de Leon waren sehr wichtig.

Beschwörung in Griechenland.

London, 12. Juni. Nach Meldungen aus Athen ist Griechenland am Vorabend einer ersten Ereignis. Die Regierung ist einer weitverbreiteten Verschwörung auf der Spur gekommen, die von unzufriedenen hohen Offizieren ausgeht. Das Marine-Ministerium und das Ministerium des Innern sind vor einem starken Truppenaufgebot umgeben. Auch in die Umgebung von Athen wurden Militärabteilungen entsandt.

Die Aufständischen sollen beabsichtigen, eine Künfi-Männer-Regierung einzuleiten.

Rücktritt der Regierung.

Athen, 12. Juni. Das Kabinett hat demissioniert. Den unmittelbaren Anlaß zur Demission gab der Rücktritt des Innenministers Kondylis. Das neue Kabinett dürfte von Michalakopoulos, Kafandaris oder Kondylis gebildet werden.

Hinrichtung in Bulgarien.

Sofia, 12. Juni. Die Hinrichtung Berischankows, der zugleich mit Leger und Adels Kralova, die beanadigt wurden, am Tode verurteilt worden war, hat gestern früh stattgefunden.

Zur Elektrizitätsfrage.

Wir wurden um Veröffentlichung folgenden Artikels gebeten:
Wir glauben, daß durch den Beschluß der letzten Generalversammlung die Frage des Elektrizitätswerkes wegen zu hoher Preise der Maschinen für spätere bessere Zeiten aufgeschoben bleibt. Ganz gegen dieses Erwarten soll diese Sache wieder bei der nächsten Generalversammlung, und zwar diesmal endgültig, beschlossen werden. Es muß nur wundern, daß die Stadt, die sich doch immer auf ihre Sachverständigen beruft, nach monatelangen Verhandlungen erst jetzt auf den feuern Preis kommt, und statt, wie versprochen, billigere Preise abzuwarten, sich mit der Sache deshalb beilen will, weil Ganz-Danubius bloß bis 1. Juli im Worte, dann die Preise für die Maschinen erhöhen will. Die Sache sieht ebenso wunderbar, wie nichtkaufmännisch aus, wenn ein Unternehmen, welches froh sein sollte, einen solchen Auftrag zu erhalten, sein Offert zurückzuziehen droht, besonders bei den heute in allen Industriezweigen so mangelhaften Erwerbsmöglichkeiten. Da, ist denn obige Firma allein

Die Kämpfe in Marokko.

Der Druck des Feindes verstärkt sich.

Fez, 12. Juni. Die Abteilungen von Rifleuten in das Gebiet von Mezzan eingedrungen sind, hat das Oberkommando die Raumnung von Mezzan von Seiten der Zivilbevölkerung angeordnet.

Madrid, 12. Juni. Mächtig wird aus Spanisch-Marokko gemeldet: Der Druck des Feindes verstärkt sich einhermaßen um die Stellungen in der westlichen und östlichen Gegend. Die Truppen sind bereit, jeden Angriff abzuweisen.

Der französische Ministerpräsident fliegt nach Marokko.

Paris, 12. Juni. Ministerpräsident Rainlové ist am 10. d. mittels Flugzeuges über Barcelona nach Marokko gereist. Drei Flugzeuge begleiteten den Ministerpräsidenten.

Die Unruhen in Schanghai.

Schanghai, 12. Juni. Der Prozeß gegen die Aufrehrer hat begonnen. Agitatoren bemühen sich, die Streikbewegung auszuweiten. Es werden Flugchriften verteilt, in denen die englischen und japanischen Geschäftshäuser angegriffen werden.

auf der Welt? Warum wurden denn die anderen Offizierten so einfach rasch abgewiesen? Hätte man mit allen Offizierten und ihren Sachverständigen zugleich mit den Sachverständigen der Stadt, jedoch mit Ausschluß aller Interessenten der Stadt in öffentlicher Sitzung, in der Generalversammlung verhandelt, dann wäre es klar geworden, welche Preise billiger sind. Man soll beide Teile anhören, damit auch die Repräsentanten in dieser wichtigen Sache vollkommen klari werden. Oder wird dies als unartig betrachtet und werden die Vertreter der Bevölkerung bloß wie Figuren an Fäden nach anderer Befehle herumgezogen? Gerade die Repräsentanten haben die Interessen der Bevölkerung zu vertreten, und wer dies nicht tut, gehört einfach nicht dahin. Gerade in der so wichtigen Frage der Elektrizitätszentrale sollen sie auf Grund der bisher nicht bestens gemachten Erfahrungen darauf sehen, daß wir einen dauernd billigen Strom erhalten. Nicht wer jetzt einen billigen Strom nur verspricht, ohne Garantie, daß er in einigen Monaten nicht bedeutend erhöht wird, soll die Lieferung bekommen, sondern nur jener Lieferant, und sei es

wer immer, mit dem ein Kontrakt geschlossen werden kann, daß der Strom nur mit Bewilligung der öffentlichen Generalversammlung in gerechter Weise erhöht werden kann, daß ferner die Bürgerschaft absolut keine Lasten durch den Bau des Werkes treffen darf. Wer garantiert bei der Stadt? Diese großen, auf 20 Jahre lautende Milliardenschulden, werden jährlich zur Amortisation zur Zinsenbezahlung 1.2 Milliarden verlangt. Wer wird das bezahlen? Die Stadt durch den Stromverkauf? Da haben wir leider ganz andere Erfahrungen. Die Bürgerschaft wird dies bezahlen durch teureren Strom und Kommunalsteuern und werden wir nach 20 Jahren unsere Schulden endlich getilgt haben, dann wird das jetzt neu-erbaute Werk wieder vollkommen eigenmächtig sein! Solche Experimente darf kein rechtlich denkender Bürger der leidet dormalen in so traurigen Verhältnissen befindlichen Stadt von den Steuerzahlern verlangen, denn letztere sind erschöpft. Daher kommt es, daß 90 Prozent der Bürgerschaft ganz offen dagegen sind, daß diese arme Stadt eine so enorme Schuldenlast auf sich nehmen soll und wären alle Herren, die über diese Sache beraten, Steuerzahler mit großen Abgaben, wie unsere Gewerbetreibenden und Kaufleute, dann würden auch sie gewiß nie zu Ratenehmungen raten, die unserer Stadt Schulden auferlegt.

Welcher Repräsentant, welcher Beamte der Stadt, welcher Sachverständige wird mit seinem Vermögen dafür garantieren, daß der von der Stadt jetzt billig zugesagte Strom in einigen Monaten nicht wieder auf jene enorme Höhe kommen wird, auf welcher er heute ist. Wer wird garantieren, daß die Milliardenschulden nicht durch erhöhte Kommunalsteuern werden bezahlt werden müssen?

Dort aber, wo ein Kontrakt den Lieferanten bindet, dort können solche Heber-raichungen nicht vorkommen. Nicht darauf allein kommt es an, wer jetzt ohne Garantie billigen Strom zu liefern verspricht, sondern darauf kommt es an, daß kontraktlich der Strompreis nicht erhöht werden kann und darauf kommt es an, daß der Bürgerschaft durch den Neubau des Elektrizitätswerkes ja keine neuen erhöhten Steuern auferlegt werden! Darauf achtet jeder Repräsentant.

Spektator.

Firmung

Taschen-Uhren	v. K 100.000
Nickel-Ketten	„ „ 30.000
Nickel- u. Lederketten	„ „ 15.000
Silber-Halskollier	„ „ 25.000
etc. etc.	aufwärts
Gold-Ringe, 200 fein	v. K 60.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold	„ „ 120.000
Gold-Ohrgehänge, 14 K. G.	„ „ 100.000
Gold-Halskollier, 14 K. G.	„ „ 200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. G.	„ „ 450.000
et. etc.	aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse 1

Weinbauern!

Was habt Ihr in der zweiten Junihälfte zu tun?

Das Auftreten von Peronospora an einzelnen Sorten und in verschiedenen Gegenden deutet darauf hin, daß die Bedingungen für die Entwicklung und Ausbreitung dieser Krankheit günstig sind. Wir hatten in etlichen Weinregionen in letzter Zeit bei hohen Temperaturen viel Feuchtigkeit und müssen nicht ausgeprochen trockenem Wetter kommt, mit einem raschen Umschlagen der Krankheit rechnen. Der Zeitraum vom Keimen der Sporen (feuchtes Wetter!) bis zum Auftreten der sogenannten Delflecken — die sogenannte Inkubationsdauer — ist um diese Jahreszeit schon sehr kurz; betrug sie Ende Mai noch 12—15 Tage, Anfang Juni 11—13 Tage, so geht sie Mitte Juni auf 9—11, Ende Juni sogar auf 6—7 Tage herab. Also: Eine Woche nach jedem starken Regenausschlag ist mit einer neuerlichen starken Ausbreitung des Pilzes zu rechnen!

Nicht Euch danach mit dem Spritzen! Befallene Blätter sind nicht mehr zu retten. Die Kupferalkalibromide oder die Bosnapasta schützen nur gesundes Laub, heilen aber nicht das Kranke! Trachtet nicht nur die Blätter von der Unterseite, sondern auch die Gescheine zu treffen. Im Vorjahre hat die Peronospora dort den größten Schaden gestiftet! Besonders Augenmerk verwendet auf die Rebhülle, die fleißig gespritzt werden muß!

Zur Bekämpfung des Heuwurmes setzt auch der zweiten und der dritten Spritzung Uraniagrün bei. Jede Verlängerung der Blütezeit durch schlechtes Wetter hat eine Verzögerung der Entwicklung der Raupen zur Folge. Laßt Euch nicht durch Sorge um das Laubsutter von der Uraniagrünzugabe zur Kupferalkalibromide abschrecken! Zuerst kommt die Sicherung der Lese! Laub von bespritzten Weingärten soll erst einige Wochen und nachdem es vom Regen gründlich abgewaschen ist, verfüttert werden.

„Nag. Wein-Stg.“

Die Bekämpfung des Straßentaubes.

In der Stockholmer Vorstadt Bromma sind in der letzten Zeit erfolgreiche Versuche gemacht worden, die Straßen durch Besprengung von Sulfatlauge sowohl gegen die zerstörenden Einflüsse der Fahrwerke und der Witterung widerstandsfähiger zu machen, als auch die ungeheure Staubeentwicklung

auf den chauffierten Straßen zu vermindern. Mehrfache Versuche, die in anderen Vorstadtgemeinden Stockholm gemacht wurden, haben gleich gute Ergebnisse aufzuweisen.

Die Straßen werden in der üblichen Weise mit einer Mischung von 20 bis 30 Prozent eingedunsteter Sulfatlauge und 70 bis 80 Prozent Wasser besprengt, wodurch sich ihre Oberfläche überzieht, die um so widerstandsfähiger ist, je reichlicher die Straßen besprengt werden. Obwohl innerhalb eines Monats nur drei Besprengungen der Straßen erfolgten, wurde die Staubeentwicklung auf diese Weise doch hervorragend gut gebunden und die Straßen selbst bedeutend widerstandsfähiger gegen alle äußeren Einflüsse gemacht.

Wie der Leiter der Versuche, Zivilingenieur Wibeck, mitteilt, wird dem neuen Verfahren nicht nur im Inland große Bedeutung beigemessen, sondern es sind auch bereits zahlreiche ausländische Sachverständige in der Lage gewesen, sich von der erfolgreichen Bekämpfung des Straßentaubes durch Besprengung mit Sulfatlauge an Ort und Stelle zu überzeugen.

Ein Versuch dieser Art wäre auch in unserer Stadt zu empfehlen. Sulfatlauge ist ein Nebenprodukt bei der Holzzellulosegewinnung, es ist sehr billig und leicht zu beschaffen.

Neues aus aller Welt.

Amerika hat in dem am 30. Juni 1925 ablaufenden Fiskaljahr 73 Milliarden Stück Zigaretten produziert und steht weit voraus den anderen, Zigaretten produzierenden Ländern.

Ueber Schneberg bei Berlin führte ein Flugzeug brennend ab. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt.

Dem Brande in der Sommerfrische Maierdorf an der Hohen Wand, welche ungefähr 80 Häuser hat, sind 34 Wohn- und 34 Wirtschaftsgebäude zum Opfer gefallen. 300 Menschen sind obdachlos geworden und in den umliegenden Ortschaften einquartiert. Menschen sind nicht verunglückt, der größte Teil des Viehstandes ist gerettet, doch sind viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet.

Wie aus Koblenz gemeldet wird, ereignete sich bei dem dort in Garnison stehenden Feldartillerieregiment eine schwere Explosion. Katastrophe. Bei einer Übung explodierte ein Fesselballon, der von Soldaten nachgefüllt wurde. Sechs Artilleristen wurden auf der Stelle getötet, drei schwer und vier leicht verletzt.

In Wien hat sich eine zehnjährige Schülerin aus einem Fenster der elterlichen Wohnung vom dritten Stockwerk in die Tiefe gestürzt. Das Mädchen, das die Tat aus Furcht vor Strafe beging, hat sich nur leicht verletzt.

Der italienische Dichterbildhauer Annunzio liegt in seiner Villa in Rom an Influenza schwer erkrankt zu Bette.

Beim Auspacken von Zelluloseprodukten eignete sich im Geschäft des Budapester Spielwarenhandlers Guntz eine Explosion. Gutstein erlitt lebensgefährliche Brandwunden, seine Gattin und ein Tagelöhner wurden ebenfalls schwer verletzt.

Der von Hamburg nach Bremen fahrende Dampfer „Hannover“ des Norddeutschen Lloyd rannte auf den Schletter „Solid“ berart auf, daß dieser binnen wenigen Minuten vollst und unterging. Von der Besatzung des Schletters konnten 10 Mann gerettet werden. Zwei Personen sind ertrunken.

Bei Kianenburg ist gestern ein Militärflugzeug aus großer Höhe abgestürzt. Die beiden Insassen, ein Kapitän und dessen Mechaniker, wurden getötet.

Im staatlichen Krankenhaus in Preßburg starb vor kurzem ein reicher Kaufmann. Bei der Beisetzung des Toten bemerkte man, daß dem Toten die goldenen Zähne herausgehoben worden waren. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der Täter ein Krankenhausdiener ist. Bei Durchsichtung seiner Wohnung fand man zahlreiche Goldsachen, viele goldene Zähne und goldene Zahnkronen. Er gestand, daß er seit einer Reihe von Jahren Leichenräuberei getrieben habe.

Von Moskau sind sechs Flugzeuge nach Peking abgegangen, um den günstigsten Luftweg über das Ural- und Baikalgelände und die Wüste Gobi, eine 7000 Kilometer lange Strecke, zu erforschen. Es soll ein ständiger Luftverkehr zwischen Europa und China eingerichtet werden.

Ein bei Dresden niedergehenes Flugzeug wurde beim Landen zertrümmert. Der Pilot erlitt tödliche Verletzungen und starb, die zwei Fluggäste sind lebensgefährlich verletzt.

Auf der Landstraße zwischen Hermannsdorf und Jogaars überfiel sich ein Auto in einer Kurve. Von den Insassen wurde der Kassendirektor des Bankhauses königlichen Palais Jonescu getötet, seine Frau und der Bruder des Direktors erlitten schwere Verletzungen.

Ein allgemeines Stadtgespräch

Bildet es heute, daß die wohlriechendsten Seifen, die duftigsten Parfüms und alle sonstigen Toiletteartikel, Kämme, Champoons usw. einzig und allein im Parfümeriesalon Matthias Galatiz, Széchenyiplatz Nr. 20, Telefon Nr. 353, erhältlich sind.

Oedenburger Nachrichten

Antwort auf den Notschrei.

R. Hon. Du bist ein frommer Mann, Der Himmel hat Bescheid Dir 'an. Die Staubplag', die der Magistrat sollt weiden, Tat Gottes Segen nun beenden. Und plagt uns wieder mal der Staub, Dann fabriziere — mit Verlaub — So rasch wie möglich ein Gebicht: Der Regen aus den Wolken bricht.

13. Juni 1925.

Oedenburg 12. Juni.

Heinrich Ritter v. Geppert gestorben. Mittwoch, den 10. Juni, verschied Major d. R. Heinrich Ritter v. Geppert im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Juni, 4 Uhr nachmittags im neuen fath. Friedhofe statt.

Codefälle. Am 9. Juni verschied Frau Witwe Mathias Liz, geb. Johanna Peschler, im Alter von 78 Jahren. — Am 10. Juni starb der Oedenburger Maschinenfabrik Alexander Borek im 28. Lebensjahre.

Vom Komitat. Obergespan Dr. Clemens v. Simon ist Mittwoch abends aus Budapest zurückgekehrt.

Personalmeldung. Oberregierungsrat Dr. Koloman Töppler mußte sich dieser Tage im Elisabethspital einer Operation unterziehen, die mit Erfolg durchgeführt wurde.

Die Fronleichnamprozession fand gestern vormittags von schönem Wetter begünstigt statt. An dieser nahmen alle fath. Clementar- und Mittelschulen, die fath. Vereine, das Militär, der fath. Konvent, der Veteranenverein und die fath. Bevölkerung der Stadt teil. Unter dem Baldachin trug Domherr Adolf Mohl das Allerheiligste, der auch an den vier Straßeneckarten Abschnitte der heiligen Messe zelebrierte. Bei dieser Gelegenheit sang der M.-G.-V. „Concordia“ Kirchenchöre und das in Sturmhelmen ausgerückte Militär gab Ehrensalven ab. Während der Prozession spielten die Militärmusik und die Veteranenmusik abwechselnd Kirchenlieder. Hinter dem Baldachin schritten die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden.

Verfetzung. Der Finanzminister ver setzte den Finanzrat Géza Moldován von Veszprém nach Eszorna.

Maikäse und alle sonstigen Käsesorten, Salami, Sardinien, Konserven in reicher Auswahl erhältlich bei Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telefon 125

Verlorenes Paradies.

Roman von W. Kiebel-Ahrens.

(76. Fortsetzung.)

Simona zuckte zusammen, doch gelang ihr noch ein stolzes Lächeln, mit dem sie die Erbstötte dann stehen ließ.

Wer gab dieser Person das Recht, mich so zu behandeln? dachte sie entrüstet, aber der giftige Pfeil hatte doch getroffen und sah viel tiefer, als sie jetzt vermutete; unwillkürlich musterte sie auf ihrem Wege nach Lindenheim, der ihr plötzlich noch viel schwerer wurde, die Gesichter der Vorübergehenden und glaubte, in mehreren spöttische Geringschätzung zu lesen.

Stand es so, sollte die Kenntnis von dem Vorgefallenen, natürlich vergrößert und entstellt, wie immer, bereits in die Öffentlichkeit gedrungen sein? Und doch fühlte sie selbst sich kaum schuldig!

War doch nach diesem mit Holger verlebten Abend das heilige Band, welches sie mit Hendrik von Geery verknüpfte, nur noch inniger befestigt worden, und ihr Entschluß war, Maria von den inneren und äußeren Vorgängen in Kenntnis zu setzen, damit diese selbst einsehe, daß nur auf Täuschung beruhte, was sie vorübergehend für den Künstler zu empfinden

geglaubt. Und Marias klarer Verstand würde das zweifellos bekräftigen.

Der schwankende Bau ihrer Frauenlogik sollte jedoch bald in sich zusammenstürzen. —

Ueber Lindenheim lag jene dumpfe Ruhe, die eine schwere Erkrankung im Gefolge hat, und gleich, wie Holger Sturm, wurde auch Simona von Anneliese angehalten, um sie ebenfalls abzuweisen. Doch diese ließ sich nicht so leicht abschütteln, ging entschlossen ins Wohnzimmer zu dem Schwiegervater und stellte ihm vor, daß es unter diesen Umständen durchaus geraten sei, ihr Angela, die bleich und angegriffen aussehe, mit nach Troingsburg zu geben.

„Das geht nicht,“ sagte Anneliese, „ich brauche ihre Hilfe notwendig, und Vater kann sie nicht entbehren!“

Ant von Geery, der es nicht liebte, wenn seine ältere Tochter sich vorlaut in seiner Gegenwart bemerkbar machte, zog die Stirn in finstere Falten.

„Schweige, du. Fühlst du dich krank, Angela? Dann sollst du gehen.“

Die Schwestern tauschten einen ausdrucksvollen Blick.

„Nur etwas matt, Väterchen und das wird sich bald legen; um keinen Preis würde ich euch jetzt verlassen, wo man mich hier so notwendig braucht.“

Damit war die Angelegenheit erledigt; als Simona jedoch bald danach fortging, konnte Anneliese nicht anders, sie mußte die Schwägerin hinausbegleiten.

„Ach muß mit dir sprechen, wenn ich nicht daran erstickt soll! Da Vater und Angela es dir nicht gesagt haben, willst du es von mir hören! Maria hat todtraf, körperlich und seelisch gebrochen, und du bist es, die schuld an diesem Jammer ist, und wenn sie stirbt, hast du sie getötet. Gehe, Simona von Geery, und vermeide es, die Schwelle unseres Hauses zu betreten, über das du neues, tiefes Leid gebracht.“

Simonas Brust wogte heftig, sie wollte antworten, sich verteidigen, da war Anneliese schon verschwunden und drückte die Haustür hinter sich ins Schloß.

Simona ging, abwesend, die Strassen entlang. Gab es denn diesen jermalmen den Anklagen Annelieses gegenüber eine Verteidigung? Und eine Stimme in ihrem Innern rief: „Nein!“ Diesen Ausgang hatte sie nicht erwartet. Mühte sie es nicht jetzt ein frevelhaftes Spiel nennen, das sie mit Holger Storm getrieben? Wenn nun Maria wirklich an dem Erlebten zugrunde ging — was dann?

Simona schauderte, und wie um sich selbst und den quälenden Gedanken zu entkommen, verfolgte sie eilig den Weg an

Troingsburg vorbei, dem Strande zu. Ein heißes Schamgefühl hatte ihre Wangen gerötet — um niemand anzusehen, hielt sie das Haupt gesenkt, und es war ihr, als ob ein Abgrund sich trennend zwischen ihr und den leidgetroffenen Verwandten aufgetan, denen sie nichts als neues Leid gebracht. — Was hatte sie getan?!

Und einem Abdruck gleich empfand Simona plötzlich das erdrückende Bewußtsein einer großen Schuld.

Die graue Einsamkeit des Meeres, auf der in dieser lichtlosen Dämmerstunde der ernste Hauch des scheidenden Sommers liegt, umfängt sie wie ein Büßergewand.

An einer von den Hügeln eng umschlossenen Stelle blieb sie stehen; der Wind fährt über das spärliche Gras und küßt ihr heißes Gesicht, befänftigend wirkt die Ruhe der Weltabgeschiedenheit, und angefächelt der weithin fließenden Wogen ist es ihr, als ob die Seele sie in die Unendlichkeit hinausstränge.

Tiefer unten am Strande, der in breiter Linie hingezogen, sich im Nebel verlor, erschien ein Mann, der langsam näher kam.

(Fortsetzung folgt.)

Noch billiger als überall können Sie Ihren Bedarf in allen Sorten Taschen- und Weckeruhren, Juwelen, Eheringe, erschl. Reparatur-Werkstätte, Ohrgehänge etc. decken bei ISIDOR KOTH Uhrmacher und Juwelier Oedenburg, Grabenrunde 44 (Neben dem Fremdenverkehrs-Büro).

Spende. Für das Dedenburger Elisabethspital spendete ein Grundbesitzer des Dedenburger Komitats zwei Säcke Kartoffel.

Das Begräbnis des Dedenburger Friseur- und Rasenmeisters Josef Ludwig fand gestern abends 7/8 Uhr im neuen kath. Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Dedenburger Friseur- und Rasenmeistersfachgruppe war korporativ und der Dedenburger Touristenverein „Die Naturfreunde“ in großer Anzahl erschienen, um dem so früh dahingegangenen Vereinsmitglied die letzte Ehre zu erweisen. Die Eltern des Toten konnten an der Beerdigung nicht teilnehmen, weil sie in Jugoslawien wohnen und keinen Reisepaß erhielten. Die Einsegnung nahm Kaplan Nikola vor.

Die Installation des neuen Dedenburger Stadtpfarrers Koloman Papp erfolgt am 5. Juli. Die kath. Bevölkerung beabsichtigt die Installation in festlicher Weise vorzunehmen. Die nötigen Vorbereitungen werden hierzu bereits getroffen. Die Installation wurde deshalb auf den 5. Juli festgesetzt, weil an diesem Tage der neue Stadtpfarrer die 17. Jahreswende seiner Priesterweihe feiert.

Gedenkfeier für Christian Altdörfer. Der M.-G.-V. „Liederkrantz“ hält Sonntag, den 14. Juni, vormittags halb 11 Uhr im Vereinslokale (Kafino, I. Stock) aus Anlaß des 100. Geburtstages seines Gründers und Schöpfers weiland Christian Altdörfer eine Gedenkfeier, wozu alle Freunde und Freundinnen des Vereines, sowie die Brudervereine von Stadt Dedenburg und Umgebung auf diesem Wege höflich eingeladen sind. Die Herren werden gebeten, in dunkeln Anzügen, Sänger mit Vereinsabzeichen zu erscheinen.

Die städtische Wirtschaftspartei hält Samstag den 13. Juni halb 9 Uhr abends unter Vorsitz des Vizepräsidenten Regierungsrat Karl Schwarz im Konferenzzimmer des Hotels „Rannona“ eine Sitzung ab, in welcher über die städtische Beleuchtungsfrage wird gesprochen werden. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Wirtschaftspartei auf Kosten der Brennberger Bergwerks-Gesellschaft aus Budapest zwei Fachleute zu berufen, die sachlich feststellen sollen, ob das Brennberger Angebot günstig ist oder ob durch den Umbau der Elektrizitätszentrale der Strom billiger zu stehen kommen wird.

Der Dedenburger Vorstentiermarkt vom 10. Juni. Aufgetrieben waren 653 Tiere, wovon 471 Stück verkauft wurden. Die Preise notierten wie folgt: Festschweine 18.000 bis 20.000 Kronen, ausnahmsweise 22.000 Kronen, Frischlinge 13.000 bis 18.000 Kronen pro Kilogramm Lebendgewicht; Zuchtschweine 250.000 bis 800.000 Kronen und Spanferkel 50.000 bis 80.000 Kronen pro Stück.

Ausflug auf die Hohe Wand. Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 14. Juni, einen Ausflug auf die Hohe Wand. Abfahrt mittels Südbahn um 6 Uhr früh. Gehrichtung: Grimbach—Holzknichtsteig—Eichenthütte (Mittagsrast)—Waldegger Hütte—Große Klause—Waldegger. Ankunft in Dedenburg abends 11 Uhr. Reisepaß erforderlich. Führer: Robert Brzobohaty.

50jähriges Priesterjubiläum. Am 7. Juni feierte der Prior des Wiener Dominikanerordenshauses P. Robert Geggeler, der vor 30 Jahren im Dedenburger Dominikanerordenshaus wirkte, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Beim Hochamt, das er in der Wiener Dominikanerkirche zelebrierte, assistierte auch der Prior des Dedenburger Dominikanerordenshauses Dr. Johannes Szalay. Anlässlich des Jubeltages zeichnete ihn der Papst dadurch aus, daß er nach dem Hochamt den Gläubigen den päpstlichen Segen erteilen durfte. Außerdem kamen ihm von allen Seiten viele herzliche Gratulationen zu, darunter von König Christian von Dänemark.

Die Beerdigung des so tragisch verchiedenen Redakteurs des Dedenburger ungarischen Tagblattes „Sopronvármegye“, Schriftstellers und Oberleutnants in d. R. Géza Rozsán fand Mittwoch nachmittags im neuen katholischen Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung der Dedenburger Bevölkerung statt. Unter den Trauergästen waren außer der Tiefbetäubten Gattin, die Eltern und nächsten Verwandten des Toten, Offiziere der Dedenburger Garnison, Rechtsanwältin, Gerichtsbeamte, Polizeioffiziere, Beamte, Kaufleute, Polizeiaufseher, Freunde und Bekannte, darunter alle Dedenburger Journalisten zu sehen. Die Redaktion, Verwaltung und Druckerei der „Sopronvármegye“ waren korporativ erschienen und legten auf den mit vielen schönen Kränzen geschmückten Sarg Kränze und Blumen nieder. Die Einsegnung nahm Kaplan Johann Hanzl vor und am Grabe brachte der Chor der Begräbnislieder ein ergreifendes Trauerlied zu Gehör.

Kriegerdenkmalenthüllung. Zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen errichtete die Gemeindebevölkerung von Szilfarkány ein Kriegerdenkmal, welches am 21. Juni in festlicher Weise wird enthüllt werden.

Die Arbeitslosen wurden überprüft. Die Dedenburger Arbeitslosen wurden durch das städtische Arbeitsvermittlungsbüro überprüft. Dabei wurde festgestellt, daß von den angemeldeten 300 Arbeitslosen über 90 in Arbeit stehen und sich nicht abmeldeten.

Vor den Häusern muß zweimal täglich aufgesprüht werden! Die Staubplage, welche in unserer Stadt heuer besonders fühlbar ist, hat die Dedenburger Polizei veranlaßt, die Hausbesitzer neuerdings aufmerksam zu machen, daß nach einem Polizeistatut die Gehsteige vor den Häusern jeden morgen 7 Uhr gründlich zu reinigen und zweimal täglich mit Wasser zu besprengen sind. Der Leiter der Dedenburger Staatspolizei Oberpolizeirat Dr. Géza Zánkó wird sämtliche Hausbesitzer durch Wächter auf dieses Statut aufmerksam machen lassen. Jene Hausbesitzer, die der Anordnung des Reinigens und Besprengens nicht Folge leisten, werden polizeilich geahndet. Durch diese Verfügung ist wohl eine Verminderung der Staubplage zu erwarten, doch müßten unbedingt auch die Sprengwagen in intensive Tätigkeit gesetzt werden, denn auf den schadhafsten Straßen unserer Stadt, die einer Generalreparatur bedürfen, lagert der meiste Unrat und Staub, der von dem ständig blasenden Wind auf die Gehsteige getragen wird. Von dort wird er wieder auf die Straße geföhrt und es wiederholt sich mehrmals am Tage der Platzwechsel des Mistes, wobei auch die Wohnungen ihre Portionen abbekommen. Wenn der Mist jedoch auf der Fahrstraße durch Reinigung genügend gebunden ist, dann werden auch die Gehsteige rein sein.

Was ärgert Sie immer wieder? Das „Stachelschwein“ wird sich bemühen, Ihren Groll in Wohlbehagen anzuwindeln, wenn Sie ihm Ihren Ärger anvertrauen. Und außerdem wird Ihre Antwort, wenn sie treffend ist, prämiert. Dieses Preisauschreiben und eine Fülle von köstlich-humorvollen Anekdoten, literarische Kuriosa usw. usw., alle von Hans Keimann, finden Sie in dem soeben erschienenen 10. Heft des zweimal monatlich im Verlag M. Th. Hauser & Co., Frankfurt a. M., erscheinenden „Stachelschweins“.

Ein frecher Diebstahl. Ein bisher unbekannter Täter entwendete vom Springbrunnen auf dem Deakplatz ein Messingstück, wodurch der Springbrunnen unbrauchbar gemacht wurde.

Zusammenstoß zwischen zwei Lastenautos. Dienstag nachmittags erfolgte auf der Spitalbrücke zwischen den Lastenautos der Dedenburger Firmen Hasenöhrl und Steiner ein Zusammenstoß, der zum Glück ohne besondere Folgen blieb. Der Chauffeur der Firma Hasenöhrl wollte mit dem Auto die Spitalbrücke überqueren, als von der Schlippergasse das Lastenauto des Steinerschen Ziegelofens auf die Spitalbrücke einbog. Da auf der Spitalbrücke kein Verkehrszeichen steht, wie in anderen Städten, um die Autoslenker und Fuhrwerke zu dirigieren, erfolgte ein Zusammenstoß. Das Steinersche Auto wurde beschädigt und konnte erst nach mehreren Stunden, nachdem der Defekt behoben war, die Fahrt fortsetzen.

Der heutige Wochenmarkt war mit Hauptsalat, Salatgurken, Kohlrüben, Kohl und sonstigen Grünwaren reichlich besetzt. Die Preise blieben gegen den vorwöchigen Markt unverändert. Auf dem Obstmarkt waren Berge von Kirichen zu sehen, wofür man 4000 bis 8000 Kronen pro Kilogramm verlangte. Viele Wandorfer und Agendorfer Frauen hatten auch Walderdbeeren und Pilzlinge auf den Markt gebracht. Gut besetzt war auch der Milchwarenmarkt, der Fischmarkt hingegen schwach. Auf dem Eiermarkt war abermals eine Preissteigerung zu beobachten. Der Geflügelmarkt war spärlicher besetzt als in der Vorwoche, wodurch auch hier die Preise anzogen. Es notierten am Marke folgende Preise: Grünwaren: ein Häuptel Salat 400 bis 800 Kronen, eine Salatgurke 10.000 bis 15.000 Kronen, ein Häuptel Kohl 1000 Kronen, eine Kohlrübe 800 bis 1000 Kronen, ein Bund junges Grünzeug 1000 Kronen, ein Bund altes Grünzeug 300 Kronen, ein Stück heuriger Zwiebel 500 Kronen und ein Kilogramm heurige Kartoffel (bei den Italienern) 2000 bis 3000 Kronen. — Obst: Kirichen 4000 bis 8000 Kronen pro Kilogramm und zwei Deziliter Walderdbeeren 3000 bis 4000 Kronen. — Milchwaren: Rahm 18.000 bis 20.000 Kronen und Topfen 8000 bis 12.000 Kronen pro Liter und Butter 60.000 Kronen pro Kilogramm. — Eier kosteten 1300 bis 1400 Kronen pro Stück. — Geflügel: ein Paar Tauben 20.000 bis 30.000 Kronen, ein Paar Bachhühner 30.000 bis 45.000 Kronen, ein Paar Brathühner 60.000 bis 80.000 Kronen, ein Paar Enten 100.000 bis 120.000 Kronen und ein Paar Gänse 130.000 bis 150.000 Kronen. — Für Pilzlinge zahlte man 20.000 bis 25.000 Kronen pro Kilogramm.

Ein diebisches Mädchen. Die 24-jährige Rábasováter Einwohnerin Helene Takács verübte in der Gemeinde Bodonhely, sowie in ihrer Heimatgemeinde mehrere Diebstähle von Kleidungsstücken. Sie wurde bei der Dedenburger Staatsanwaltschaft angezeigt.

Trauung. Mittwoch den 10. Juni ehelichte der Stationschef von Kapuvár Eisenbahnbaukontrollor Johann Sarkas seine Braut Rozsi Edelmayr, die bekanntlich viele Jahre hindurch Beamtin des städtischen Ingenieuramtes war. Die bürgerliche Trauung vollzog im Dedenburger Standesamte Magistratsrat Dr. Franz Schmidt. Als Trauzengen fungierten Polizeihauptmann Alexander Vekovics und Kunstmaler Anton Steiner della Pietra. Als das Brautpaar das Rathaus verließ, wurde es seitens der Beamten und Beamtinnen herzlicher Gratulationen zuteil. Die kirchliche Trauung erfolgte mittags 12 Uhr in der Domkirche durch Benediktinerprofessor Dr. Eugen Sziklai.

Lebensrettung. Aus Körmen wird gemeldet: Dieser Tage badete der Grenzwachepolizist Stefan Kávolt im Raabstufte. Dabei geriet er an eine tiefe Stelle und da er des Schwimmens unfähig ist, ging er unter. Die Gattin eines Grenzwachepolizisten, die in nächster Nähe war, schrie um Hilfe, worauf einige Budapester Hochschüler herbeieilten. Einer von ihnen, Josef Kabr, sprang sofort in die Fluten und rettete den Soldaten.

Die Regulierung des Spitalbaches schreitet rüstig vorwärts. Mit dieser Arbeit sind über 50 Tagelöhner beschäftigt.

Das alte Lusthaus im Somogyischen Garten, bei dessen Abbruch vor kurzem der Maurermeistersohn Rudolf Zankovich auf so tragische Weise seinen Tod fand, wurde nun vollständig niedergegriffen. Wie wir erfahren, will der Besitzer des Gartens, Weinhandler Frischmann, an Stelle des Lusthauses einen Tennisplatz errichten lassen.

Der Bau des Dedenburger Finanzpalais wird im Monat September beendet, so daß in dieser Zeit das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Postpakete nach Großbritannien. Vom 15. Juni an wurde die Gewichtsgrenze für Postpakete im Verkehr zwischen Ungarn und Großbritannien auf 10 Kilogramm erhöht.

Das Rettungsauto, welches die Stadtverwaltung für die Dedenburger Rettungs-Gesellschaft in der Raaber Autofabrik bestellte, wird morgen nachmittags nach Dedenburg gebracht.

Die nächste städtische Generalversammlung findet am 25. Juni im großen Rathhause statt. Ob die Beleuchtungsfrage zur Verhandlung kommen wird, ist noch nicht bekannt.

Vom Rathaus. Die städtische Aufsichtskommission des Dedenburger Taubstummeninstituts hält Samstag, den 13. Juni, 10 Uhr vormittags im kleinen Saale des Rathhauses eine Sitzung ab.

Dem ehrlichen Finder zum Lob. In der Folge 128 uneres Wlattes brachten wir eine kurze Notiz über ein verlorenes Armband, der zugleich die Bitte beigefügt war, daß der redliche Finder dasselbe an bekanntgegebener Adresse abgeben möge. Der redliche Finder hat sich eingestellt. Es muß dies mit besonderer Freude festgestellt werden, denn — gottlob — es gibt noch ehrliche und rechtschaffene Leute auf dieser so materialistisch eingerichteten Welt. Leider müssen wir auf Wunsch der braven Frau, die das Armband fand, von der Veröffentlichung des Namens absehen. Es sei ihr aber auch auf diesem Wege Dank gesagt.

Ungarische Nationalbank. Nach dem Ausweise vom 7. Juni hat sich der Notenumlauf gegen den Stand vom 31. Mai um 188,3 Milliarden auf 4305 Milliarden vermindert.

Zehn Tage ohne Wohnung. Der Dedenburger Maurer Johann Berger, der vor zehn Tagen aus dem Hause Kaiser Wilhelmstraße Nr. 30 delogiert wurde, erschien heute in unserer Schriftleitung und erklärte, daß er bereits seit längerem nach einer Wohnung suche, eine solche jedoch nicht finden könne. Daß er sich um eine Wohnung nicht umschaue, entspreche demnach nicht der Tatsache. Da die Familie seit zehn Tagen auf der Straße wohnt, wäre es im Interesse der Reputation der Stadt nötig, sie irgendwo unterzubringen. Vielleicht ginge es im Volkshotel.

Smalzer, Zumeister, Neustiftgasse Nr. 1, hat Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.
Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.
sowie für
Herren- und Damenwäsche
Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten
Julius Lang, Dampfsägewerk
SOPRON, Raaber-Bahnhoistrasse.
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Ein Wort an Europa nennt Rabin-
dranath Tagore einen Artikel „Das neue
Zeitalter“ im sechsten erschienenen Heft II
der von Karl Anton Prinz Rohan heraus-
gegebenen Europäischen Revue (Der
Neue Geist Verlag, Leipzig), das in leben-
digster Deutlichkeit die Besonderheit der neuen
Zeitschrift ausdrückt. Henry de Monther-
lant gibt Gedanken über Krieg
und Frieden, Benedetto Croce schreibt
über „Liberalismus“, Maurice Les-
gendre einen Liederblick über „Die spani-
sche Krise“. Besondere Aufmerksamkeit
dürfte ein Aufsatz „Organisierte oder
organische Wirtschaft“ von Leopold
Ziegler finden, der neue und schöpferische
Gedanken zum Problem der Volkswirt-
schaft äußert. Der literarische Teil vereinigt
eine Novelle „Dona Sylvia“ der fähren-
den portugiesischen Dichtern Virginia de
Castro, einen Epilog „Wollen Sie
mit mir spielen“ von Marcell Nard, eine
von Felix Braun verdeutschte Ballade
„Drinkwaters“, die Banern von Gots-
wold, eine Skizze „Grotteske“ von Luigi
Pirandello und Charles Wildraes, Skizze
zu einem Regulus. Der „Horizont“ ver-
vollständigt diesen unermesslich reichen Inhalt
durch „Historische Randbemerkungen“ von
Alexander von Gleichen-Rußwurm,
einen Bericht über die französische Ausstellung
an der Wiener Sezession von Franz Ot-
mann, einen „Schweizer Brief“ von André
Germain und zwei Glossen des Heraus-
gebers: „Utopie des Pazifismus“ und
„Zum Problem der Kriegsschuld“.

**Die Oedenburger Gruppe des
M.A.R.S.** hält Samstag, den 13. Juni,
5 Uhr nachmittags, im Vereinslokale
(Festlichmeierhof) eine Sitzung, zu wel-
cher die Vereinsleitung die Mitglieder
auch auf diesem Wege einladet.

Oktulte Probleme. Vor kurzer Zeit noch
stand der Okkultismus (besonders dessen spiri-
tistischer Teil) im Mittelpunkt der öffentlichen
Diskussion. Erst die mehrfachen Entlarvungen
der verschiedenen Medien ließen das Kartenhaus
des „populär aufgemachten“ Okkultismus in
sich zusammenbrechen. Für den wissen-
schaftlich arbeitenden Okkultismus war
diese Abkehr der breiten Massen nur vom Vor-
teil, da er nun seinen Forschungen ruhiger
nachgehen konnte. Mag man sich zu den okkult-
istischen Gebieten wie immer stellen, Pflicht
eines Gebildeten sollte es aber sein, das Wesen
dieser Wissenschaft näher kennen zu lernen.
Jeder — ob Anhänger oder Gegner — ver-
meint, die Grundzüge wenigstens zu kennen;
aber Hand aufs Herz: fragt man einmal, was
Okkultismus eigentlich sei, erhält man nur
ausweichende und nichtsagende Antwort.
Eine wirkliche Orientierung bietet das sechste
erschienene 9. Heft der Zeitschrift „Die Kultur“
(Preis: 50 Groschen, 4 K. — Wien, 3. Bez.,
Dampfschiffstraße 14). Der Verfasser, Manfred
Kober, erörtert in interessanter und leicht
verständlicher Art die Hauptprobleme des Ok-
kultismus, und zwar: Spiritismus,
Geister, Träume, Hellsehen und
Prophezie. Es ist ihm vollkommen gelun-
gen, eine knappe und objektive Einführung zu
bieten, wobei er stets den „populären“ von
dem wissenschaftlichen Okkultismus streng schei-
det. Seine Ausführungen gehören daher in die
Hand jedes Gebildeten. Mit dieser Veröffent-
lichung hat auch diesmal wieder „Die Kultur“
sich den Ruf einer äußerst gediegenen, die
größte Verbreitung verdienenden Zeitschrift be-
wahrt. Sie ist kein süßliches Familienblatt,
sondern die Zeitschrift aller gebildeten Kreise,
denen es um eine sachliche Einführung in alle
Wissenschaften und die Literatur zu tun ist.

Neue Gewerbescheine wurden im Ma-
nat Mai durch die Oedenburger Gewerbe-
behörde an folgende Personen ausgege-
ben: Frau Josef Mikovits, Handel mit
Geflügel, Eiern und Milchwaren; Josef
Rosenstingl, Handel mit Antiquitäten;
Frau Emmerich Hejwe, Metzgerei;
Dionys Winkler, Handel mit Arzneien
en gros; Eugen Kürst, Fleischer- und
Selchergewerbe; Frau Josef Rupanovits,
Handel mit Eiern, Geflügel und Wild-
bret; Eugen Krauß, Handel mit Kindern
und Pferden; Josef Breuer und Josef
Németh, Personentransport mittels
Kraftfahrzeugen; Alexander Szaloky,
Handel mit Eiern, Geflügel und Wild-
hann Grasl, Handel mit Eiern, Milch-
waren, Milch und Obst; Frau Josef Ku-
rányi, Handel mit Geflügel, Grünwaren,
Eiern und Obst; Betty Brasso, Parfü-
meriehandlung; Johanna Demuth, Fri-
seur und Rasur; Helene Fischer, Han-
del mit Sieben; Dr. Bela Keller, Zahn-
techniker; Josef Raudofer, Handel mit
Eiern, Milchwaren, Geflügel, Wildbret und
Obst; Karl Hackstok, Handel mit Frucht
und Rohprodukten und Karl Böhm
Handel mit Rauchwaren.

Fußball.

**Das Gaupspiel des Weltmeisters Uru-
guan,** das gestern in Wien gegen die Vienna
ausgetragen wurde, endete 1:1. Es waren 45.000
Zuschauer anwesend.

Budapest, 11. Juni.
SAC-SZM (Szombathely) 1:0.
MAK-Debreczen DSE 2:0.
Szombathely, 11. Juni.
MAK (Szombathely) — GyMS (Nagy) 0:0.

Budapest gegen Wien. Dieser Städte-
kampf soll am 20. August (Stephanstag) in
Budapest zugunsten des verarmten, größten
ungarischen Sportmannes der Vorkriegszeit Karl
Fischer stattfinden. In der Wiener Mannschaft
sollen auch die in Wien tätigen Ausländer mit-
spielen.

O: O. Gestern nachmittags wurde auf der Oede-
burger Sportbahn zwischen den genannten Fußball-
vereinen ein Meisterschaftsspiel ausgetragen,
das infolge der Arbeit der Oedenburger Man-
schaft unentschieden endete. Wenn sich die SAC-
Mannschaft besser ins Zeug gelegt und die Sache
ernst genommen hätte, wäre der Sieg für die
Oedenburger Farben sicher gewesen. Wagner und
Kulcsár verletzten vollständig. Gut waren bloß
Balogh, Strauß, Németh Laczi und Löwinger.
Die Szekesfehervari Spieler, die über schwache
Kräfte verfügen, hätten auf alle Fälle geschlagen
werden können. Schiedsrichter Koch aus Raab
war gut.

**Der Schlussstand der Budapest-
Meisterschaft.**
(7. Juni 1925.)

Verein	S	U	N	Tore	Punkte
MAK	18	2	2	65	16
MAK	11	8	3	37	24
MAK	10	7	3	38	25
3. Bez. DSE	7	9	6	24	25
MAK	7	8	7	29	18
MAK	8	6	8	29	22
MAK	7	8	7	19	22
MAK	6	7	9	20	18
MAK	7	4	11	21	45
MAK	4	8	10	30	34
MAK	4	7	11	23	42
MAK	3	6	13	13	36

Turnen.

**Schöne sportliche Erfolge der Jünglinge
der Knabenvereinsanstalt „Franz Ra-
kóczy“ in Günzkirchen.** Dieser Tage fand in
Günzkirchen ein athletischer Wettkampf der Jün-
glinge der ungarischen Knabenvereinsanstalten
statt, wobei die Jünglinge der Oedenburger Knaben-
vereinsanstalt „Franz Rakóczy“ die meisten
Siege davon trugen. Ergebnisse: 1. Hochspringen

für Schüler der vierten Klasse. 1. Pellsch mit
1.42 Meter (Güns). 2. Nemes mit 1.36 (Oeden-
burg). 11. Weitspringen für Schüler der vierten
Klasse. 1. Nemes mit 5.56 Meter (Oedenburg).
2. Breineberger mit 5.21 Meter (Oedenburg).
11. Kugelhöhen für Schüler der vierten Klasse.
1. Bauer mit 8.97 Meter (Güns). Nemes mit
8.89 Meter (Oedenburg). IV. 80 Meter Hoch-
sprung für Schüler der vierten Klasse. 1. Staudis
(Güns). 2. Nemes (Oedenburg). V. 3200 Meter
Stafetten-Wettkampf. 1. Gruppe der Oedenburger
Jünglinge (Szobay, Foglós, Breineberger und
Nemes). VI. Hoch und Weitspringen. Gruppen-
kampf um den ewigen Wanderpreis. 1. Oede-
burger Gruppe. VII. Tragen auf dem Rücken.
1. Fuchs (Oedenburg). 2. Jambor (Oedenburg).
3. Kiss (Oedenburg). 4. Pogany (Oedenburg).

Schwimmen.

**Wasserball-Länderkampf Oesterreich
gegen Ungarn.** kommenden Sonntag findet in
Budapest als Einleitung einer großartigen
Schwimmfestung der mit großer Spannung erwartete
Wasserball-Länderkampf zwischen Oesterreichs
und Ungarns Auswahlmannschaften statt.

Züricher Anfangstafel.

Zürich 12. Juni.	
Holland	207.65
Belgrad	8.80
Berlin	122.70
Budapest	2.40
Brüssel	24.60.00
London	25.03.00
Milano	20.40.00
Nemont	515.12.50
Paris	25.10.60
Prag	15.27.50
Sofia	3.76.50
Wien	0.72.62.50
Warschau	99.—
Budapest	0.72.55

Kleiner Anzeiger

Achtung!!
**Erstklassige Schuh-
macher-Werkstätte!**
Wenn Sie auf gute und
dabei doch billige Schuhe
reflektieren, wenden Sie
sich vertrauensvoll an meine
erstklassige Schuhmacher-
Werkstätte, wobei nicht nur
erstklassige, den modernen
Anforderungen entsprechen-
de, durch Handarbeit ange-
fertigte Herren-, Damen-
und Kinderstühle zur Aus-
fertigung gelangen. Sollte
sich alle Gattungen von
braunen Lederorten auf
Vager, **Fachgemäße An-
fertigung von Gummi-
Schuhsohlen.** Vorarbeiten
und alle Reparaturen reich
und billigt. Gewissenhafte
Bedienung. Hochachtungsvoll
Franz Sovath,
Schuhmachermeister, Gra-
denstraße Nr. 26 (Konvent-
haus). 487

Wo wird ausgefemmt?

- Alter Rotwein**
Witwe Guttes, Fischergasse 40
- Guter Rotwein**
Gottlieb Hammel, Michaelisg. 11
- Alter Weißwein**
Paul Rhein, Michaelisgasse 23
- Guter Weißwein**
Ferd. Galamon, Schlipperg. 37

Das berühmteste

Pilsner Urquellbier

ist ständig frisch gezapft bei
LUDWIG VARGA
Restaurateur
Oedenburg, Alter Kornmarkt 12
zu haben.

Dortselbst ausgezeichnetes Mittag- und Nachtmahl erhältlich.

Verkaufe

mein Haus samt Fleisch-
hauerei und Selcherei
mit elektrischem Betrieb, 20—30
Millionen Wochenumsatz, eigene
Schlachtröhre, guter Kühlraum,
zirka 20 Räume im Haus, 8 Mi-
nuten zur Bahn (Hauptbahnhof),
halbe Stunde Bahnfahrt nach
W. Neustadt, ein Stunde nach
Wien. Der Ort zählt zirka 5000
Einwohner mit nur 3 Fleischhauer.

Johann Uhrisch
Fleischhauer
Pottendorf, Hartlgasse Nr. 6

**Freiwillige
Lizitation!**

Das Eigentum der Herren And-
reas und Michael Nusscher bildende
Löwer, Fasor, vis-a-vis der Alm,
(Nachbar: Krausz, Fleischhauer)
488 □ Klafter, wird

Sonntag, den 14. Juni l. J.,

vormittags 10 Uhr, am Platze im
Wege freiwilliger Lizitation dem
Meistbietenden verkauft.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer:
Adolf Balfin.
Verleger, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei u. V.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Nachricht vom Ableben unseres innigst-
geliebten Gatten resp. Vaters des Herrn
Heinrich Ritter von Geppert
Hänen-Major d. R.
welcher nach langem schweren Leiden im Alter von 65 Jahren, im 25. Jahre
seiner glücklichen Ehe, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten am
10. Juni um dreiviertel 6 Uhr abends im Herrn entschlafen ist.
Das Leichenbegängnis findet am 13. Juni, Samstag nachmittags
4 Uhr aus der Porentationshalle des neuen kath. Friedhofes zu St. Mi-
cheal aus, statt.
Die Seelenmesse für unseren teuren Verbliebenen wird am 15. d. M.
in der Heiligengeistkirche um 8 Uhr früh gelesen.
Friede seiner Asche!
Hofrat Ladislaus Ritter v. Geppert Antonie v. Geppert geb. Stockmayer
als Bruder als Frau
Adele von Geppert
als Tochter
und sämtliche Verwandte. 67.0

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der innigen Anteil-
nahme, welche uns aus Anlass des Ablebens unseres teuren
Sohnes, Bruders und Freundes, des Herrn

Josef Ludwig,
Friseur- und Rasurmeister,

in so reichem Masse entgegengebracht wurden, insbesondere
für das korporative Erscheinen der Oedenburger Friseur-
und Rasurmeisterfachgruppe und des Touristenvereins
„Naturfreunde“, sowie auch für die vielen Kranz- und Blumen-
spenden, sprechen wir im Namen der Eltern des Verbliehe-
nen unseren tiefgefühlten Dank aus.
Oedenburg, am 12. Juni 1925.

**Die Familien
Wraner und Szebedits.**